©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N°. 7 u. 8. 1905.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 11. April 1905.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Dr. F. E. Suess: Verleihung des Titels und Charakters eines a. o. Universitätsprofessors. Todesanzeige: Josef Melion †. — Eingesendete Mitteilungen: Th. Fuchs: Über Pteropoden- und Globigerinenschlamm in Lagunen von Koralleninseln. Th. Fuchs: Die neueren Untersuchungen über die Natur der Coccolithen. — Vorträge: Dr. Giovanni Battista Trener: Über die geologischen Verhältnisse des nördlichen Abhanges der Presanella-Gruppe. — Dr. Th. Ohnesorge: Die vorderen Kühetaier Berge (Hochedergruppe). (Kurzer vorläufiger Bericht über die Aufnahmsresultate in diesem Gebiete.) — Literaturnotiz Voeltzkow. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. März d. J. dem Privatdozenten an der Universität in Wien, Adjunkten der geologischen Reichsanstalt Dr. Franz Eduard Suess den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors allergnädigst zu verleihen geruht.

Todesanzeige.

Josef Melion †

(Ansprache des Direktors Dr. E. Tietze vor Eintritt in die Tagesordnung.)

Einer der ältesten Veteranen auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Forschung in Österreich ist aus dem Leben geschieden. Dr. Josef Melion ist Freitag den 7. April 1905 nach Vollendung seines 92. Lebensjahres in Brünn gestorben. Der Umstand, daß Melion zu den ersten Mitarbeitern unseres Instituts gehörte in der Zeit, welche unmittelbar auf die Gründung der Reichsanstalt folgte, rechtfertigt es wohl, daß ich vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung dieses Todesfalles spezieller gedenke, namentlich auch im Hinblick darauf, daß der Verstorbene seit 1854, also seit mehr als 50 Jahren durch die Verleihung unseres Korrespondentendiploms uns näher verbunden war.

Melion (geb. 17. März 1813 in Iglau) war zwar nicht eigentlich Geologe oder Mineraloge von seinem Fache aus, er war Arzt und hat, nachdem er seinen Beruf zuerst in Freudenthal und Bautsch ausgeübt hatte, dann durch längere Zeit hindurch als Ordinarius des Konventes

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

der Barmherzigen Brüder sowie als Bezirksarzt in Brünn gewirkt, aber er war einer jener Ärzte, welche die Mußestunden, die ihnen ihre Berufsgeschäfte ermöglichen, mit Erfolg noch anderen, mit der medizinischen Wissenschaft nicht immer unmittelbar zusammenhängenden Studien widmen.

Die älteste Arbeit, die wir von ihm in unserer Bibliothek aufbewahren und von der ich allerdings momentan nicht behaupten kann, daß sie überhaupt seine älteste gedruckte Publikation ist, steht freilich noch in einer gewissen Beziehung zur Medizin, denn sie ist balneologischer Natur und betrifft die Geschichte der Mineralquellen des österreichischen Kaisertums (Prag 1847). Die intensivere Aufnahme geologischer Studien aber, welche für Österreich durch die Gründung unserer Anstalt herbeigeführt wurde, regte Melion bald dazu an, sich ebenfalls dieser Studienrichtung zuzuwenden, wobei er naturgemäß die Verhältnisse Mährens und der diesem Kronlande benachbarten Regionen zum Gegenstand seiner besonderen Aufmerksamkeit machte. So beschäftigte er sich mit den tertiären Absätzen und Konchylien von Malomeřitz, Littenschitz, Lomniczka, Rossitz und Julienfeld, mit den Fundstellen von Jura in der Gegend von Brünn und Blansko und mit verschiedenen anderen teils geologischen, teils mineralogischen Beobachtungen in demselben Gebiete, sowie mit den Ausläufern der Sudeten, worüber die Jahrgänge II bis V unseres Jahrbuches mehrfache Belege enthalten.

Das sudetische Gesenke machte er dann (Brünn 1886) nochmals zum Gegenstande einer Mitteilung und über die Verwendung der in Mähren und Schlesien vorfindlichen Gebirgsmassen, bezüglich Gesteine erschien (Brünn 1890) von ihm eine mehr zusammenfassende Arbeit. Erwähnt mag hier auch der Aufsatz werden, den Melion (1894) dem ehemaligen Goldbergbau in Dürrseifen gewidmet hat.

Alle diese Mitteilungen (eine vollständige Wiedergabe der Titel der verschiedenen Publikationen Melion's wird hier nicht beabsichtigt) sind anspruchslos geschrieben, aber sie haben das Verdienst, sorgsame Beiträge zur Kenntnis bestimmter lokaler Umstände zu sein und die Ergebnisse, zu denen der Autor bei seinen Liebhaberstudien gelangt ist, zum Nutzen der Sache festzuhalten.

Eine Zeitlang wendete sich Melion auch der Betrachtung der Meteoriten und Meteorsteinfälle zu, insbesondere soweit mährische Vorkommnisse dabei in Betracht kamen, und auch über Moldavite hat er (1899) geschrieben.

Inzwischen hörte Melion übrigens nicht auf, sich zeitweilig auch wieder mit den Mineralquellen zu beschäftigen. So schrieb er (Brünn 1855) einen zusammenfassenden Artikel über die balneologische Literatur Mährens und (1880) einen besonderen Aufsatz über den Sauerbrunn von Andersdorf bei Bärn. Später erschienen (Brünn 1887) seine Beiträge zur Geschichte der Mineralquellen in Österreich mit besonderer Berücksichtigung Mährens und Österr.-Schlesiens und noch im Jahre 1900 erhielten wir von ihm eine Schrift über Mährens und Österr.-Schlesiens Mineralquellen und Kurorte.

Seine letzten mir bekannten Publikationen datieren aus den Jahren 1901 und 1903. Sie behandeln die Sörgsdorfer Braunkohle

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

und den Eisenerzbergbau in den österreichisch-schlesischen Sudeten (Troppau 1901) sowie die Aragonitkugeln bei Olomuczan (1903). Diese Mitteilungen beweisen, daß ihr Autor sich bis in sein höchstes Greisenalter hinein volle Geistesfrische bewahrt hat. Davon gab mir auch ein noch mit ziemlich fester Hand geschriebener Brief Melion's Zeugnis, den derselbe wenige Monate vor seinem Tode an mich richtete.

Er dankte mir damals für die Teilnahme, die ich ihm anläßlich des Todes seiner ihm am 30. Jänner d. J. entrissenen Gattin bezeigt hatte, mit der er in 63jähriger glücklichster Ehe verbunden gelebt hatte und die er nicht mehr lange überleben sollte. Er bedauerte, daß physische Gründe ihn hinderten, durch die Beschäftigung mit der Natur bei diesem Verluste Trost und Zerstreuung zu finden.

Diese Beschäftigung mit der Natur scheint ihm in der Tat ein Bedürfnis gewesen zu sein und in seiner mährischen Heimat, welcher dieser Trieb jedenfalls zugute kam, wird man dem Verstorbenen dafür eine dankbare Erinnerung bewahren. Wir wollen ebenfalls sein Andenken ehren.

Eingesendete Mitteilungen.

Th. Fuchs. Über Pteropoden- und Globigerinenschlamm in Lagunen von Koralleninseln.

Stanley Gardiner, der eine Zeitlang an der bekannten Bohrung auf dem Riffe von Funafuti teilnahm und bei dieser Gelegenheit auch äußerst interessante Studien über die biologischen Verhältnisse der Insel machte, hat im Anschlusse an diese Studien eine sehr umfassende und eingehende Untersuchung der Koralleninseln der Malediven vorgenommen, auf welche er über ein Jahr verwendete[1]).

Es würde wohl zu weit führen, hier eine Übersicht auch nur der wichtigeren Resultate geben zu wollen, doch kann ich nicht umhin, eine Tatsache hervorzuheben, die mir für die Geologie überhaupt und für jene der österreichischen Kalkalpen insbesondere von so großer Wichtigkeit zu sein scheint, daß sie wohl verdient, so bald als möglich den geologischen Kreisen bekannt zu werden.

Es handelt sich um nichts Geringeres, als daß es Gardiner gelang, in den großen und tiefen Lagunen mehrerer der großen Atolle der Malediven einen Pteropoden- und Globigerinenschlamm nachzuweisen, der beiläufig in einer Tiefe von 34 Faden beginnt, von da an bis in die größte Tiefe (48 Faden) reicht und sich eigentlich durch nichts von jenem Pteropoden- und Globigerinenschlamm unterscheidet, den wir gewohnt sind, als ein bezeichnendes Tiefseesediment zu betrachten.

Die Lagunen der verschiedenen Inseln zeigen übrigens in der Beschaffenheit ihres Grundes ein sehr verschiedenes Verhalten.

Die meisten offenen Bänke wie Miladumadulu und Nord-Malhos zeigen einen reingescheuerten, harten Felsboden ohne

[1]) Stanley Gardiner. The Fauna and Geography of the Maldive and Laccadive Archipelagues. Cambridge 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Tietze Emil

Artikel/Article: Josef Melion 167-169